**2-4 классы**

# Das gute und das böse Tier.

Ein kleines Mäuschen spielt auf dem Hof. Es schaut in alle Ecken. Dann läuft es wieder zu der Mäusemutter.

Mäusemutter: Woher kommst du?

Mäuschen: Vom Hof! Dort waren ein gutes Tier und ein böses Tier.

Mäusemutter: Wie sieht das böse Tier aus?

Mäuschen: Es hat schwarze Füße, einen roten Kamm auf dem Kopf, große Augen und eine krumme Nase. Es hat ganz laut „Kikeriki“geschrien.

Mäusemutter: Das ist ein Hahn. Aber der Hahn ist kein böses Tier. Er tut dir nicht weh. Wie sieht das gute Tier aus?

Mäuschen: Es ist schwarz und weiß. Es liegt in der Sonne und wärmt sich. Es hat einen Bart, weiche Pfötchen und ein Schwänzchen.

Mäusemutter: Oh, du Dummerchen! Das ist eine Katze! Die Katze frisst dich. Lauf ganz schnell weg, wenn du eine Katze siehst!

**DER SCHNEEMANN**

Es hatte geschneit. Dick lag der Schnee auf Straßen und Plätzen. Die Knaben wollten sehen, wie tief er wohl sei (насколько глубоко). Sie wateten hindurch, dass der Schnee in die Stiefel fiel.

"Heute wollen wir einen Schneemann bauen!" So riefen Fritz, Karl und Otto. Schnell machten sie einen großen Schneeball und wälzten ihn im tiefen Schnee herum. Bald wurde der Ball so groß, dass ihn die Knaben nicht mehr fortbringen konnten (не могли его укатить). Nun wälzten sie einen neuen Ball heran (сюда), den setzten sie auf den ersten. Oben darauf kam ein kleiner Ball, das war der Kopf des Schneemannes. In den Kopf steckte Fritz zwei Kohlen, das waren die Augen. Auch Nase und Mund, ja sogar die Rockknöpfe (пуговицы сюртука) des Mannes wurden aus Kohlen gemacht (были сделаны). Nun bekam der Schneemann noch zwei Arme. In den einen Arm legten ihm die Knaben einen großen Stock.

Da stand er nun und drohte. Aber der arme Mann konnte nicht schlagen. Fortlaufen konnte er auch nicht, als ihn die jungen mit Schneebällen warfen. Doch das war noch das Schlimmste nicht! Auf einmal guckte (выглянуло) die liebe Sonne über das Dach. Da fing der Schneemann an zu weinen. Tränen liefen ihm über das Gesicht und den weißen Pelzrock (шуба). Es war gut, daß die Sonne heute nicht noch länger schien, sonst wäre er ganz zu Wasser geworden. Morgen aber oder übermorgen wird es wohl so kommen.

**5-7 классы**

**DER GOLDBAUM**

Eduard scherzte gerne und spielte auch gerne anderen einen Streich. Seine kleine Schwester Emilie, die noch nicht in die Schule ging, fragte gerne ihren Bruder, den sie für sehr weise hielt (которого она считала очень умным), über alles aus. Um sie schnell wieder los zu werden, sagte ihr Eduard oft Dinge, welche das Kind ganz falsch belehrten.

Eines Morgens, es war Eduards Geburtstag, sah Emilie auf dem Tisch ihres Bruders ein Goldstück liegen, das er vom Vater zum Geschenk bekommen hatte. Sie fragte ihn: "Wo wächst das Gold?" - "Es wird gesät (его сеют)," antwortete Eduard, der sich wieder einmal auf Kosten seiner Schwester einen Spaß machen wollte, "dann wird ein Baum daraus, an dem wachsen die Goldstücke."

Als Eduard beschäftigt war, nahm Emilie leise das Goldstück vom Tische, eilte damit hinunter (вниз) in den Garten, grub mit den Händen ein Loch in die weiche Erde, legte das Goldstück hinein und bedeckte es wieder mit Erde.

Eine Weilespäter sprang sie in Eduards Zimmer und rief: "Jetzt wirst du bald viele, viele Goldstücke haben! Ich habe deines im Garten gepflanzt."

Umsonst bekannte Eduard, er habe nur gescherzt, und umsonst suchte und grub er im Garten nach seinem Golde. Emilie wußte die Stelle nicht anzugeben, wo sie es eingegraben hatte.

Der Vater kam hinzu und sagte: "Es war unklug von Emilie, das Goldstück pflanzen zu wollen; du aber, Eduard, hast gefehlt (провинился), da du ihr, wenn auch im Scherze, eine Unwahrheit sagtest."

## DER HASE UND DER FUCHS.

Ein Hase und ein Fuchs machten im Winter eine Reise. Alles war mit Schnee bedeckt. Der Hunger plagte sie sehr. Da sahen sie ein Mädchen mit einem Korbe kommen, darin (внутри) war Brot. Das merkte der Fuchs und sagte zu dem Hasen: "Lege dich wie tot auf den Boden, dann wird das Mädchen den Korb niederstellen, um dich aufzuheben. Ich nehme den Korb weg und mache mich schnell davon. Du eilst mir nach, und dann lassen wir es uns wohl sein." Das war dem Hasen recht (Заяц согласился).

Der Fuchs verbarg sich hinter einem Haufen Schnee, und der Hase legte sich nieder. Das Mädchen stellte den Korb richtig hin und griff nach dem Hasen. Da schlich der Fuchs hervor und machte sich mit dem Korb so schnell davon, dass das Mädchen ihm nicht nachkam. Unser Hase aber eilte ihm in großen Sätzen (большими скачками) nach. An einem Wasser hielten sie still. Weil aber der Fuchs nicht teilen wollte, so sagte der Hase: "Brot haben wir, jetzt sollten wir auch noch Fische haben. Dann hätten wir ein Essen wie die großen Herren (ein großer Herr – барин). Stecke deinen Schwanz ins Wasser, so werden sich die Fische daran hängen, denn die haben jetzt auch nicht viel zu beißen."

Der Fuchs ging an den Weiher (пруд) hin und hing seinen Schwanz in das Wasser. Es dauerte aber nicht lange, so war er im Eis festgefroren (примерз). Der Fuchs konnte ziehen und zappeln (трепыхаться), wie er wollte - das Eis ließ ihn nicht los. Er mußte nun zusehen, wie der Hase ein Brot nach dem andern verzehrte. Dann rief der listige Hase dem Fuchs zu: "Im Frühjahr sehen wir uns wieder. Laß dir die Zeit nicht zu lang werden, bis das Eis auftaut."

**9-11 классы**

Die Gesundheit kann nicht gekauft werden. Aus diesem Grund muss man auf eigene Gesundheit aufpassen und sie pflegen. Wegen der Verschlechterung der gesamten ökologischen Situation auf der Erde durch die Weiterverschmutzung der Umwelt gibt es heutzutage viel mehr auswärtige negative Einflüsse auf die menschliche Gesundheit. Dies ruft die Entwicklung von vielen schweren Krankheiten bei den Menschen hervor. Dazu gehören Stress, Krebs, Allergien und sonstige unangenehme Sachen. Vernünftige Menschen schenken grosse Aufmerksamkeit gesunder Lebensweise. Gesunde Lebensweise ist kein einseitiger Begriff. Darunter versteht man richtige, vollwertige und regelmässige Ernährung, körperliche Stählung und Sport, Verzicht auf schlechte Gewohnheiten. Gesunde Lebensweise führt zur Vorbeugung diverser Krankheiten und lässt den Menschen sich wohlbefinden. Der Mensch ernährt sich richtig, wenn er genug Obst und Gemüse isst, magere Fleischsorten bevorzugt, in den meisten Fällen gekochte oder gedünstete Gerichte anstatt geräucherte bzw. gebratene wählt, wenig Salz und Zucker gebraucht etc. Eine wichtige Rolle spielt auch die Tagesordnung. Es ist gut für unsere Gesundheit, wenn wir uns richtig ausschlafen und dabei früh genug aufstehen und nicht zu spät schlafen gehen. Wichtig ist auch, den Tagesablauf richtig zu organisieren. Man spart dann Zeit, verliert keine Zeit umsonst, erledigt viele Aufgaben und ist dabei nicht zu müde. Um munter und gesund zu bleiben, muss man nicht nur Sport treiben und alle oben genannten Regeln einhalten. Darüber hinaus muss man genug Zeit im Freien verbringen. Das heisst, man muss bei jeder Gelegenheit spazieren gehen, zu Fuss laufen etc.). Man muss auch nicht vergessen, alle Zimmer täglich gut zu lüften. Dann wird die Atmosphäre im Haus oder in der Wohnung auch gesund sein.

**Der Zar und das Hemd**

*(Märchen)*

Der Zar war krank und sagte: "Das halbe Reich gebe ich dem, der mich heilt". Da versammelten sich alle Weisen und begannen zu beraten, wie der Zar zu heilen sei. Niemand wusste es. Ein Weiser sagte, dass der Zar nur dann zu retten sei, wenn man einen glücklichen Menschen fände, ihm sein Hemd auszöge und es dem Zaren anziehe. So würde der Zar gesund. Höflinge wurden ausgeschickt, um im ganzen Reich einen glücklichen Menschen zu suchen. Lange reisten die Gesandten des Zaren überall umher, doch konnten sie keinen vollkommen glücklichen Menschen finden. Es gab nicht einen Einzigen, der mit allem zufrieden gewesen wäre. Wer reich war, war krank; wer gesund war, war arm. Wer gesund und reich war, hatte keine gute Frau oder bei manch einem sind die Kinder schlecht geraten. Alle beklagten sich über irgendetwas. Einmal ging der Sohn des Zaren spät abends an einer kleinen Hütte vorbei und hörte wie jemand sagte: "Nun Gott sei Dank, ich habe mich satt gearbeitet, satt gegessen und lege mich schlafen; was brauche ich mehr?" Der Zarensohn freute sich, befahl diesem Menschen, das Hemd auszuziehen und ihm dafür soviel Geld zu geben, wie er wolle, das Hemd aber dem Zaren zu bringen. Die Gesandten kamen zu dem glücklichen Menschen und wollten ihm das Hemd ausziehen, doch der glückliche Mensch war so arm, dass er nicht einmal ein Hemd anhatte.